

Zeitschrift: Hochparterre : Zeitschrift für Architektur und Design
Herausgeber: Hochparterre
Band: 18 (2005)
Heft: 9

Rubrik: Jakobsnotizen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 11.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

19 Happening am helllichten Tag

Für sein Büromöbelsystem «Happening» erhält Christophe Marchand den «Janus de l'industrie», den das Institut Français du Design seit dem Jahr 1953 vergibt. Der in Zürich lebende, 40-jährige Designer entwickelte das System, das auf einer Box mit abgerundeten Ecken basiert, für den Möbelhersteller Steelcase. www.christophemarchand.ch

20 Aufgeblasener Leuchtturm

Die Groupe LO als Besitzerin des Lausanner Flon-Quartiers treibt ihre grossen Pläne (HP 10/2004) voran. Im Februar sind die Baumaschinen am westlichen Rand des Flon aufgefahren, um nach Plänen von Mestelan & Gachet die erste Etappe von Flon-Ville zu errichten. Und es geht gleich weiter: Im April stellte die Groupe LO ihre Projekte für die Areal «Miroiterie» und «Mercier» vor. Zu einem «Leuchtturm im Herzen des Flon» soll gemäss Paul Rambert, dem Delegierten des Verwaltungsrates, das Projekt «Miroiterie» von den im Quartier ansässigen Architekten Brauen & Wälchli werden. Eine durchscheinende Haut aus Luftkissen wird das dreigeschossige Gebäude überziehen. Nachts soll der Bau leuchten und ein markantes Zeichen an der Esplanade du Flon setzen. Als Mieter wünscht sich die Groupe LO «eine grosse, bekannte Marke», die möglichst alle Etagen belegt. Auf dem Areal «Mercier» planen Richter Dahl Rocha Architekten drei Gebäude. Darin wird sich u. a. die Raiffeisenbank einmieten. Baubeginn auf beiden Arealen: 2006.

21 «Up» nach Weil

Die Polyurethan-Sitzmöbel der Sessel «Up» für C & B Italia, die, befreit von ihrer Vakuumverpackung, ring- oder kugelförmige Gestalt annehmen, machten Gaetano Pesce 1969 zu einer der schillerndsten Figuren der Radical-Design-Bewegung. Auf das Pop-Art-Möbel folgten exzentrische, häufig provokative Arbeiten, die zwischen Serienproduktion und Unikat, zwischen Antifunktionalismus und Formalismus, zwischen Kunst und Kitsch schwanken. Heute lebt Pesce in New York. Das Vitra-Museum in Weil zeigt «Gaetano Pesce – Il rumore del tempo». Acht Themenkreise beleuchten Pesces Werk, von der Personalisierung der Serie bis zur religiösen Dimension des Designs. Bis 8. Januar 2005. www.design-museum.de

Stein gegen Gatt

«Wir machen diesen aufwendigen Zirkus mit Gatt und europaweiter Ausschreibung nicht mit», sagte Stadtpräsident Franz Hostettmann von Stein am Rhein den «Schaffhauser Nachrichten». Für kleinere Gemeinden seien die komplizierten Vergabeverfahren – wie sie die Gatt/WTO-Abkommen vorschreiben – ein «Schmarren», meinte der SVP-Politiker. Die Administration sei derart aufwendig, →

Jakobsnotizen Man nennt ihn John, er wohnt in Málaga

Reisen bildet, also sorgt Hochparterre dafür, dass die Seinen alle drei Jahre drei Monate Bildungsurlaub haben. Ich war in Spanien. Genauer: Mit dem Zug, zu Fuss und mit dem Bus unterwegs in Katalonien, Andalusien und Navarra. Nebst den touristischen Pflichten wie Meerbad (einmal), Flamenco (zweimal) und Prozession (dreimal) reiste ich der Modernisierung nach.

Und schrieb in meinen Rechenschaftsbericht: «Jakob staunt über das spanische Tempo. Im Laufe von zwanzig Jahren hat sich das Einkommen pro Kopf auf nun 22000 Dollar vervierfacht. Die neuen Schulhäuser, die Polikliniken in den Dörfern sind fürsorglich, alte Spanier sind froh, dass sie die erste Generation sind, die getrost alt werden kann. Der Rückgang der Emigration ist ebenso beachtlich wie die Zunahme der Immigration: Flüchtlinge aus Mittelamerika, Landarbeiter aus Afrika und Osteuropa. Von Andalusien als Saisonnier in die Schweiz auf den Bau – das war einmal. Und die Konsumvielfalt ist gross: Alle Modemarken stehen Parade und in den Supermärkten gibt es ein differenziertes Angebot an Hunde- und Katzenfutter. Die Autofahrer sind zahlreich, aber triebstark. Ihr Wagenpark, mit Leasing finanziert, ist hoch mit PS aufgerüstet und neu.

Doch der Motor der Modernisierung ist nicht der Konsum, sondern das Baugewerbe. Sein Benzin sind die Fonds der EU, eine hohe Staatsquote und als Folge des Euro stark gesunkene Hypozinsen. Sein Zauberwort ist die «Urbanización», auf Deutsch übersetzt heisst das wildwütige Boden- und Bauspekulation. Barcelona als Modell für sozialdemokratische Stadtreparatur und -erweiterung spielt dabei keine Rolle, dafür verbaut Spanien 40 Prozent des westeuropäischen Bauvolumens.

Den Tiefbauern in der Schweiz muss das Augenwasser kommen, wenn sie sehen, wie neben die Autobahn aus den Achtzigerjahren eine neue gebaut wird, deren Streckenführung und Breite den europäischen Normen entspricht. Auch der Hochbau läuft wie geschmiert. Auf der grünen Wiese entstehen lange Reihen mit kleinen Hausschnitten. Sind sie fertig, werden die Menschen aus den alten Ortskernen umgesiedelt. In Andalusien nutzen transeuropäische Pendler ihre Wohnungen um. Einen traf ich in Yunquera: John Abercrombie. Sein Park & Ride ist der Flughafen von Málaga, wohin er in anderthalb Stunden mit dem Auto braust; sein Arbeitsort ist Londons City, wohin er für 30 Euro fliegt. Drei Tage ist er dort, vier Tage hier. Dort arbeitet er auf der Bank, hier im Garten. In Andalusien leben 300 000 Engländer, viele als Pensionäre und Rentnerinnen, etliche hundert aber seien transeuropäische Arbeiter wie er. Die einen in Madrid, die anderen in Barcelona und einige in Brüssel. Der Flugpendler, geboren aus Easy Jet, ist der schönste Ausdruck des spanischen Tempos. Nichts da von mediterranem Larifari – wofür das Prättigau 50 Jahre Zeit hatte, hatten spanische Täler und Städte fünf Jahre.

Die Krisen dieses Tempos sind Konsumdruck, hohe Lebenskosten, viel Lärm rund um die Uhr, Arbeitslosigkeit je nach Dorf bis zu 25 Prozent, eindruckliche Umweltvernichtung. Alltätlich heisst das: Drei Monate lang kein Hahnenwasser trinken. Dafür ist der Rotwein gut und günstig.»

INFO IM FACHHANDEL UND BEI WITTMANN:
Tel. 056 221 35 50 oder www.wittmann.ch

AARAU: Strebel ALTDORF SCHATTDORF: Muoser Wohn-Center BAAR: Teo Jakob Colombo BADEN: Form + Wohnen BADEN FISLISBACH: Wohnbedarf Dino Talamona BASEL: Alinea BASEL MUTTENZ: Toni Müller BERN: Intraform / Urs Arber / Teo Jakob BERN BELL: Probst + Eggimann BIEL NIDAU: Brechtbühl Interieur BRÜTTI-SELLEN: Zingg-Lamprecht BÜLACH: Wohn Idee Bau CHUR: Futterknecht Wohn-Ideen GENÈVE: Teo Jakob Tagliabue HERZOGENBUCHSEE: Steffen Raumkonzepte HITZKIRCH: Räber Wohncenter KLOTEN: Andome LUZERN: Buchwalder-Linder MURTEN: Mobilarte SARNEN: Wohnidee RAPPERSWIL JONA: Archivolto / Format 41 RORSCHACH: With Raumgestaltung SCHAAN: Thöny Möbelcenter SCHAFFHAUSEN: Betz Wohn & Bürodesign SOLOTHURN: Teo Jakob SOLOTHURN LÜTERKOFEN: Urs Nussbaumer Raum + Wohnen ST. GALLEN: Möbel Müller THUN: Fahrni-Weinmann WIL: Möbel Gamma WINTERTHUR: Krämer fürs Wohnen / Möbel Müller ZOFINGEN: Ueli Frauchiger ZUG HÜNENBERG: Wohnatelier Beeler ZÜRICH: Arnosti / Muralt / Teo Jakob Colombo / Zingg-Lamprecht



Stuhl Sedan, Design: Jan Armgardt.
Tisch Matrix, Design: Hannes Wettstein.

ein echter **WITTMANN**